

Der Vorstand muß mit aller Entschiedenheit fordern, daß das Reich endlich die für die sächsische Bevölkerung untragbaren Wohlhabenderverbodsbeschlüsse übernimmt und die Mittel hierfür durch Maßnahmen beschafft, welche die Notgemeinschaft der gesamten Reichsbevölkerung zum Ausdruck bringt. Durch die Sparverordnung der sächsischen Regierung vom 21. September 1931 ist weiter mit der Einziehung der Amtshauptmannschaften

Dippoldiswalde, Verdau und Oltenitz auch die Auflösung der Bezirksverbände dieser Amtshauptmannschaften angeordnet worden. Der Vorstand bedauert lebhaft, daß die Regierung jetzt derartige Maßnahmen getroffen hat, ohne die Organe der betroffenen Selbstverwaltungskörper zu hören. Der Vorstand erwartet bestimmt, daß das Ministerium des Innern vor Durchführung dieser Maßnahmen den beteiligten Bezirksorganen Gelegenheit zur Stellungnahme gibt.

#### Stimmen aus der Lehrerschaft.

Der Neue Sächsische Lehrerverein erklärt zur sächsischen Sparverordnung u. a.: Am 16. Juni d. J. lenzte ich vor dem Sächsischen Landtag Ministerpräsident Dr. Schied die Sparverordnung der Reichsregierung als lebensfremd und als schälimme soziale Härte. Die sächsische Lehrer- und Beamtenschaft durfte nach dieser Stellungnahme der sächsischen Regierung erwarten, daß sie nicht in die von der Reichsregierung verfolgte Sparpolitik einschwenken werde. Sie hat es nunmehr aber doch getan und dadurch das Vertrauen der Lehrer- und Beamtenschaft zur sächsischen Regierung stark erschüttert. Der Volksstaat wird zum Gegner seiner festesten und wertvollsten Stützen, des Berufsbeamtentums und der Volksschule. Diese Sparverordnung ist nicht geeignet, die Not zu lindern oder zu beheben, sondern sie bringt neues Elend in unzählige Lehrer- und Beamtenfamilien.

#### Auch die Elternschaft wehrt sich.

Der Co.-Vorb. Landeselternverein erhebt im Namen der in ihm vertretenen Eltern und Elternteilnehmer die stärksten Proteste gegen einige Auswirkungen der Sparverordnung auf dem Gebiete der Schule. Bei allem Verständnis für notwendige Sparmaßnahmen dürfen die Belange der christlichen Eltern und ihrer Kinder nicht so stark zurückgedrängt werden, wie es jetzt vorgesehen ist. In die Schuld und Treue der christlichen Lehrer werden durch Erhöhung der Pflichtschuldenzahl und Vergrößerung der Klassenlehrerschaft erneut die schwersten Anforderungen gestellt. Wenn aber die eine oder andere Volksschule sogar ganz eingehen soll, so bringt das für Eltern und Schüler neben unvermeidlicher Unruhe im Schulleben, weiteren Schulweg, Überfüllung der Klassen usw. schwerste Gefahren für die erhoffte, gerade in solchen so notwendige ruhige Entwicklung der Schülerziehung mit sich.

#### Polizei und Sparverordnung.

Die Vereinigung Sächsischer Polizei- und Gendarmerie-Offiziere teilt mit: Eine Anzahl Zeitungen verbreitete vor wenigen Tagen die Nachricht, daß die Polizeibeamten der sächsischen Schutzpolizei von der am 21. 9. 1931 herausgegebenen Sparverordnung nicht betroffen würden. Dadurch ist die Meinung in den weitesten Kreisen der Öffentlichkeit eine irrige. — Während das Einkommen der Polizeibeamten bis zum Oberpostzeitkommissar nicht durch die 5 bis 7 Prozent Kürzung betroffen worden ist, hat man die Bezüge der Polizeioberinspektoren und Oberinspektoren sowie sämtlicher Polizeioffiziere um 5 bis 7 Prozent verringert. Infolge dieser sächsischen sowie der Sparverordnung des Reiches vom 5. 6. 31 sind die sächsischen Polizeioffiziere nicht nur bei weitem schlechter gestellt als ihre Kameraden in Preußen und anderen deutschen Staaten, sondern vor allem als die im Lebensalter bedeutend jüngeren Dienstgrade bei der Reichswehr.

#### Amerika für Rüstungsstillstand.

Verzicht auf Kreuzerbauten.

Staatssekretär Stimson erklärte sich grundsätzlich zur Annahme des jetzt dem Völkerbund vorliegenden internationalen Vorschlages bereit, der einen Rüstungsstillstand vorsieht. Dieser Rüstungsstillstand würde einen unzweifelhaft günstigen Einfluß auf die kommende Abrüstungskonferenz haben. Zur praktischen Unterstützung des Gedankens sei die amerikanische Regierung bereit, auf den ihr nach dem Londoner Flottenübereinkommen zustehenden Bau einiger Kreuzer zu verzichten. Der Bau von elf Zerstörern, für den kürzlich Angebote eingefordert wurden, wird jedoch als unumgänglich betrachtet, da es sich hierbei einerseits um Ersatzbauten für veraltete Fahrzeuge, andererseits um eine Maßnahme gegen die große Arbeitslosigkeit handelt.

#### Scharfe Erklärung gegen Inflationsgerüchte.

Spekulationsmanöver an der Produktenbörse.

Zu einer bemerkenswerten deutlichen Stellungnahme gegen allerhand Redereien über die „Möglichkeit einer Inflation“ ist es in einer Regierungserklärung gekommen, die durch Vorgänge an der Berliner Produktenbörse veranlaßt worden ist. Da dort die Waisenspekulationen vor allem in Weizen und Roggen sehr lebhaft sind, weil das Angebot zurückhaltend blieb und daher ein Anziehen der Preise erfolgte, sind die heretischen Spekulationsmanöver in erhebliche Schwierigkeiten gekommen. Das geringe Angebot von Getreide hat aber zurzeit ganz natürliche, betriebswirtschaftliche Ursachen entspringt z. B. auch der Enttäuschung über den Ernteausfall und dem Bestreben der Landwirte, ihre Ernte nicht Hals über Kopf und zu jedem Preis zu verkaufen, zumal ausgiebige Gelegenheiten zu einer recht billigen Lombardierung der Ernte besteht. Im Getreidehandel hatte man aber seit dem Juli vielfach mit einem fortgesetzten drängenden Angebot und entsprechender Preislenkung gerechnet. An der Berliner Produktenbörse kann man nun hören, die Zurückhaltung beim Angebot und daher auch die Preisbestimmung entspringe der Furcht vor einer „möglichen Inflation“ oder der Besorgnis über die Entwicklung der englischen Währungsfrage; beides „veranlasse“ die Landwirte, möglichst wenig Ware auf den Markt zu bringen.

In der Regierungserklärung gegen diese Gerüchtmacher, die absichtlich den Markt stark beunruhigen wollten, wird wieder auf die wiederholten Zusicherungen der

Reichsbank und der Regierung selbst verwiesen, daß „die mit dem Schutze der deutschen Währung beauftragten Stellen

unter keinen Umständen eine erneute Inflation zulassen werden“.

Daß die „Gefahr einer Inflation“ ein völlig unbegründetes und mehr als unverantwortliches Gerücht ist, geht auch aus dem soeben veröffentlichten Reichsausschweiss hervor.

Danach hat sich der Notenumlauf um etwa 80 Millionen Mark verringert und ist zu 40,1 Prozent durch Gold und Devisen gedeckt. Der Goldbestand allein liegt etwas, auf jetzt 1374 Millionen Mark.

#### Der Generalsekretär, der nicht sparen will.

Kampf um die Gehälter im Völkerbundsekretariat.

Innerhalb der zahlreichen Beamtenschaft des Völkerbundsekretariats haben sich in den letzten Tagen schwere Kämpfe abgespielt. In den Verhandlungen des Haushaltsausschusses war übereinstimmend von sämtlichen Regierungsvertretern in dringender Form schärfste Einschränkung der gesamten Ausgaben des Völkerbundes gefordert worden. Da eine rechtliche Handhabe hierfür nicht vorlag, war der Direktion ein derartiger Schritt nahegelegt worden. Es wurde daher übereinstimmend in allen Delegiertenkreisen damit gerechnet, daß der Generalsekretär des Völkerbundes als erster freiwillig auf einen Teil seiner hohen Repräsentationskosten verzichten würde, um der Beamtenschaft ein gutes Beispiel zu geben. Das steuerfreie Jahresgehalt des Generalsekretärs

beträgt gegenwärtig 190 000 Goldfrank.

Der Generalsekretär ließ jedoch wissen, daß er nicht die Pflicht habe, auch nur auf den geringsten Teil seiner Einkünfte zu verzichten. In einer bewegten Versammlung der Beamtenschaft wurde darauf mit 414 gegen 402 Stimmen beschlossen, keinerlei auch noch so geringe Herabsetzung der Gehälter zuzulassen.

Dieser Beschluß hat in den Delegiertenkreisen einen außerordentlich unangenehmen Eindruck gemacht, besonders, da bekannt geworden ist, daß die gesamte französische Beamtenschaft mit dem französischen stellvertretenden Generalsekretär Noel an der Spitze die Parole gegen jede Einschränkung der Gehälter ausgegeben hatte. Dagegen hat die gesamte deutsche Beamtenschaft geschlossen für die freiwillige Einschränkung der Gehälter gestimmt. Ein großer Teil der Beamtenschaft des Sekretariats hat nunmehr beschlossen, freiwillig und unabhängig von der Haltung des Generalsekretärs von sich aus auf einen Teil ihrer Einkünfte zu verzichten.

#### Finanzhilfe für Österreich und Ungarn.

Berichte des Genfer Finanzausschusses.

Der Völkerbundsrat nahm den Bericht des Ständigen Finanzausschusses über die von der österreichischen und der ungarischen Regierung beantragte Finanzhilfe des Völkerbundes entgegen. Darin heißt es, der Finanzausschuss könne nicht verheimlichen, daß, so notwendig auch die verschiedenen Methoden der finanziellen Wiederherstellung seien, ein endgültiger Erfolg jedoch nur durch eine

beschleunigte Lösung des Problems der Weltpreise erreicht werden könne. Der Finanzausschuss besteht auf einer sofortigen Aktion im Interesse sämtlicher Staaten.

Der österreichische Vertreter gab eine kurze Übersicht über das Sanierungsprogramm seiner Regierung und betonte, daß diese fest entschlossen sei, das Gleichgewicht des Haushaltes aufrechtzuerhalten. Das österreichische Volk werde vor keinem Opfer zurückbleiben.

Der Rat beauftragte den Finanzausschuss, einen oder mehrere Ausschüsse einzusetzen, die gemeinsam mit der österreichischen Regierung die Einzelheiten des Sanierungsprogrammes ausarbeiten sollen. Der Rat nahm weiter einen Bericht des Finanzausschusses über das Finanzhilfegesuch Ungarns an, in dem eine eingehende Prüfung der Wirtschaftssituation und Finanzlage Ungarns empfohlen wird.

#### Zugvögel im Flugzeug.

Schwalben werden nach dem Süden transportiert.

Von den Schwalben, die in diesen Tagen nach dem Süden fliegen wollten, sind viele, der Not gehorchend, in Österreich zurückgeblieben: sie waren infolge der ungewöhnlichen Septembereiszeiten so ermattet, daß sie nicht weiterfliegen konnten. Der Wiener Tierchutzverein ist nun auf einen originellen Gedanken gekommen: er läßt die Schwalben, damit sie nicht um ihre Winterfrische gebracht werden, im Verkehrsflugzeug nach Venedig schaffen. Dort sollen sie freigelassen werden; man nimmt an, daß sie sich dann so weit erholen haben werden, daß sie selbständig weiterfliegen können — vorausgesetzt, daß sie nicht vorher von italienischen Bogelfängern ins Netz gelockt und aufgeessen werden.

#### Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 26. September 1931.

Werkblatt für den 27. und 28. September.

Sonnenaufg.	5 <sup>57</sup> 5 <sup>54</sup>	Montagnag.	17 <sup>52</sup> 18 <sup>04</sup>
Sonnenunterg.	17 <sup>00</sup> 17 <sup>07</sup>	Montagnatg.	6 <sup>57</sup> 7 <sup>00</sup>

27. September 1914: Der Dichter Hermann Löns gest.  
28. September 1803: Der Maler Ludwig Richter geb.

#### Wie wird das Wetter?

Dieser Sommer, der nunmehr zu Ende gegangen ist, wird in den Annalen der meteorologischen Geschichte als regelrecht verregener Sommer bezeichnet werden müssen. Der Herbst hat sich nicht weniger ungewöhnlich eingeführt: In Oberbayern gab es Schneefälle in einer Stärke, daß das Land schon in eine regelrechte Winterlandschaft verwandelt wurde. Auch aus dem Riesengebirge wurden kräftige Schneefälle gemeldet. Auch im übrigen Deutschland trat nach kurzer Aufbesserung eine neue Wetterverschlechterung ein. Die Temperaturen, die im Süden morgens zwischen 2 und 5 Grad Celsius lagen und auch in Norddeutschland nur 5 bis 10 Grad erreichten, lagen etwa 10 Grad unter dem Normalwert. Am günstigsten blieb das Wetter in Nordwest- und Norddeutschland. Nach der allgemeinen Wetterlage ist auch jetzt noch keine durchgreifende Besserung des Wetters zu erwarten.

„Kasseltube.“ Gewittermäßen als Nachfolger der Kirnes folgt morgen die Klein-Kirnes oder, wie der Volksmund sagt,

die Kasseltube, als das sie weit und breit bekannt ist. Als Abschluß ihrer öffentlichen Veranstaltungen in diesem Jahre läßt die Schützengesellschaft noch einmal zum Festzuge zusammenziehen und marschiert nachmittags 1/3 Uhr vom „Adler“ aus durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenplatze, allwo das Schießen nach den Schreien beendet werden soll und die Bubenstadt wieder ihren Zauber auf Jung und Alt ausüben wird. War der Wettergott vergangenen Sonntag und Montag nicht mit im Bunde, weshalb die Veranstaltungen auf der Festwiese noch bis Montag abend verlängert werden, so muß doch die Hoffnung festgehalten werden, daß er nunmehr ein Einsehen hat u. Sonntag und Montag und möglichst alle folgenden Tage schönes Wetter beschert. Mit Regen sind wir nun genügend versorgt. Die Einwohnerschaft wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Bieranten sich zusammengetan haben und den Besuchern am Montag abend ein Feuerwerk auf der Festwiese bieten wollen. Also, gehen wir nochmals raus!

Marktkonzert der Städtischen Orchesterschule am Sonntag, den 27. September, vormittags von 11 bis 12 Uhr. Musikfolge: 1. „Freiwillig“, Marsch von Petras. — 2. Ouvertüre „Entführung aus dem Serail“ von Mozart. — 3. Geburtstags-Einblenden von Leise. — 4. Frühlingswalzer von Lehner. — 5. „Zid-Zad“, Polka von Schenk. — 6. „El Capitain“, Marsch von Coufa.

Verzlicher Sonntagabend (nur bringende Fälle) Sonntag, den 27. September: Dr. Koch-Grumbach und Dr. Wollburg-Seeligstadt.

Der Ortsausschuß für Handwerk und Gewerbe hält Montag nachmittags 5 Uhr im „Löwen“ seinen Sprechtag ab.

Mit dem Motorrad auf einen Möbelwagen aufgefahren. Gestern abend gegen 10 Uhr ereignete sich auf der Staatsstraße von Herzogswalde nach Grumbach bei Kilometerstein 133 ein schwerer Motorradunfall. Der in Dresden wohnhafte Dienstreifer Paul Zimmermann fuhr daselbst mit seinem Motorrad von Herzogswalde kommend gegen einen in gleicher Richtung stehenden gelben, angeblich beleuchteten Möbelwagen. Hierbei wurde Zimmermann so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Seine Frau, die auf dem Sozius mitfuhr, wurde ebenfalls verletzt. Nachdem Dr. Koch die erste Hilfe geleistet hatte, wurden beide nach Reitzen ins Krankenhaus gebracht.

Entgegenkommen gegen die Kriegsopter. Eine Milde rung gewisser Härten gegenüber den Kriegsbeschädigten, die in der bekannten Sparverordnung der Reichsregierung vom 5. Juni enthalten sind, soll nach einer Mitteilung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten in Aussicht stehen. Auf einer Tagung des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen für die großen Kriegsopterorganisationen sowie die Vertreter der Hauptfürsorgestellen des Reiches angehört, wurde eine Einigung über die an die Reichsregierung zu stellenden Forderungen erzielt. So wurde eine Besserung der Renten für Leichtbeschädigte, eine Milde rung der Anrechnung der Renten auf die Arbeitslosenunterstützung bei arbeitslosen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, eine Milde rung der Anrechnung der Rubensbestimmungen für Personen, die öffentlichen Einkommen beziehen, sowie grundsätzliche Änderungen bei der Gewährung von Zulagen empfohlen. Aus Verhandlungen des Regierungsvorgereiters wurde entnommen, daß die Wünsche des Reichsausschusses in einer demnächst zu ver kündenden Sparverordnung berücksichtigt würden.

Der Wohnungsbau liegt still. Nach den Berichten der Landesarbeitenämter aus der letzten Berichtszeit vom 1. bis 15. 9. 1931 an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nähert sich infolge der ungünstigen Wirtschaftslage das Baugewerbe dem Zustand völligen Stillstands. Nur verhältnismäßig wenige Bauten sind noch in der Durchführung begriffen, neue Bauvorhaben kaum bekannt. Die finanziellen Schwierigkeiten bestehen fort. Wie das Landesarbeitenamt Nordmark (Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin), Lübeck berichtet, wurden auf allen Bauten, vor allem wegen Kapitalmangels, Entlassungen vorgenommen, da die Bauten größtenteils so weit fertiggestellt sind, daß sie ohne Schaden überwintern können. Durch die Sperrung der Reichssteuerzuschüsse wurden in den 14 Tagen der Berichtszeit im Arbeitsamtsbezirk Leipzig 307 im Bau befindliche Wohnungen stillgelegt. Die Zahl der arbeitsuchenden Bauarbeiter erhöhte sich in den Landesarbeitenamtsbezirken Ostpreußen auf 15 600, Pommern auf 8450, Westfalen auf 54 303, Hessen auf 32 554, Freistaat Sachsen auf 48 219. Im wesentlichen konnten nur noch für kurzfristige Beschäftigungen Arbeitskräfte vermittelt werden. Nach Mitteilungen aus Bayern sind auch die bisher in verhältnismäßig großem Umfang auf dem flachen Lande vorhandenen Reparaturarbeiten meist beendet.

Die Eignungsprüfung. Eignungsprüfungen für Jugendliche vor der Wahl und Entscheidung für einen bestimmten Beruf bestehen in Sachen in einer Reihe von Gewerbebezügen. Das Verfahren spielt sich so ab, daß einzelne Innungen und Verbände entweder selbst die Prüfungen ganz oder teilweise abnehmen oder die Berufsberatungsstellen im Einzelnen mit ihnen sie abhalten. Ein Zwang zur Inanspruchnahme der Eignungsprüfung darf jedoch nicht ausübt werden. Die Gewerbestammern stehen auf dem Standpunkt, daß der Wert der Eignungsprüfungen durchaus anerkannt aber nicht überschätzt werden solle, da die Prüfung in eine Zeit der körperlichen und geistigen Entwicklung des Jugendlichen fällt. Besonders in den Kreisen des Handwerks wird die Ansicht vertreten, daß Arbeiten und Verhalten des Lehrlings während der Probezeit genügend Anhaltspunkte für die Beurteilung zu seiner Eignung im Berufe biete. Andererseits muß gerade heute die Frage erhoben werden, ob wir es uns beim Darniederliegen unserer Wirtschaft noch gestatten können, daß junge Leute monatlich Gehälter leisten, um schließlich entmutigt über den anfänglichen Mißerfolg es anderswo zu versuchen. Hier hat sich die Eignungsprüfung als ein wertvolles Mittel vorbeugender Berufsausslese bewährt.

Die Zukunft des deutschen Pferdebestandes. Im Jahre 1913 besaß Deutschland einen Pferdebestand einschließlich der Militärpferde in Höhe von 3,8 Millionen Stüd. In der Nachkriegszeit stieg der Pferdebestand bis zum Jahre 1925 auf 3,96 Millionen und ging seit dieser Zeit ständig zurück bis auf 3,53 Millionen Stüd im Jahre 1930. Der Rückgang an arbeitsfähigen Pferden beginnt erst mit dem Jahre 1928. Der zahlenmäßige Rückgang seit 1925 ist auf das starke Nachlassen der Fohlenstände durch den Rückgang der Pferdezahl zurückzuführen. Neuerdings nehmen die Fohlengeburten zahlenmäßig wieder zu. Immerhin werden sich aus dem starken Bestandrückgang vor ausichtlich Preissteigerungen auf den Pferdemarkt ergeben. Diese Preissteigerungen werden jedoch nach unten beeinflusst durch die Rationalisierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft und durch die Anwendung von Traktoren. Der Erfolg des Pferdes durch den Trecker ist in der Landwirtschaft nicht so vor ge-